

Basisinformationen zur Haltung von Europäischen Landschildkröten

Testudo hermanni, *Testudo graeca*, *Testudo marginata*, (*Testudo horsfieldii*)



Allgemeine Informationen

Herkunft, Merkmale und Lebensweise: In Europa sind drei Arten von Landschildkröten beheimatet: Die Griechische Landschildkröte *Testudo hermanni*, die Maurische Landschildkröte *Testudo graeca*, und die Breitrandlandschildkröte *Testudo marginata*¹. Ihr Verbreitungsgebiet umfasst mediterrane Gebiete in Europa bis hin nach Nordafrika und Mittelasien. Sie bewohnen trockene Lebensräume mit Büschen und Sträuchern, aber auch Grasland, Gebiete mit Dünen oder gebirgige Landschaften. Griechische und Maurische Landschildkröten können anhand mehrerer Merkmale voneinander unterschieden werden. Der Schwanzschild ist bei der Griechischen Landschildkröte meist geteilt (*T. graeca*: ungeteilt), weiter weist die Griechische Landschildkröte am Schwanzende einen Hornnagel auf (fehlt der Maurischen Landschildkröte). Bei der Maurischen Landschildkröte findet sich indessen zwischen Schwanz und Hinterbeinen je eine vergrößerte, zapfenförmige Schuppe, diese fehlt *T. hermanni*.

Die Breitrandlandschildkröte weist einen ungeteilten Schwanzschild und einen kleinen Hornnagel am Schwanz auf. Ihr Bauchpanzer und die Seitenschilder verfügen über eine charakteristische dunkle Dreieckszeichnung. Die hinteren Randschilder des Panzers sind weit ausgestellt.

Landschildkröten sind wechselwarm; ihre Körpertemperatur ist abhängig von der Aussentemperatur. Diese beeinflusst auch ihre Aktivität. Bei warmem, sonnigem Wetter sind sie lebhaft und aktiv, bei kühlen Temperaturen nimmt ihre Aktivität markant ab.

¹ In Teilen Westasiens an der Grenze zu Europa ist eine weitere Landschildkrötenart beheimatet, die Vierzehen- oder Steppenschildkröte *Testudo horsfieldii*. Auf die Art wird am Ende des Merkblattes kurz eingegangen.

Systematik: Die drei Arten (Breitrandschildkröte sowie Griechische und Maurische Landschildkröte) zählen zur Ordnung der Schildkröten (Testudines), der Unterordnung Halsberger-Schildkröten (Cryptodira), der Familie der Landschildkröten (Testudinidae) und zur Gattung *Testudo*.

Artenschutz: Infolge von Lebensraumzerstörung, Gifteinsatz/Umweltverschmutzung, Handel und Strassenverkehr sind Griechische und Maurische Landschildkröten heute gefährdet. Alle drei Arten sind durch das Washingtoner Artenschutzabkommen geschützt und in Anhang II aufgeführt. Der Handel mit ihnen ist somit gewissen Einschränkungen unterworfen.

Heimtierhaltung und Erwerb: Schildkröten sind keine Streicheltiere und sollten möglichst nicht herumgetragen werden. Der eigentliche Reiz der Landschildkrötenhaltung liegt in der Beobachtung der interessanten Verhaltensweisen der Tiere.

Es ist zu beachten, dass Europäische Landschildkröten ein hohes Alter erreichen können! Vor dem Kauf muss man sich daher gut überlegen, ob man bereit ist, jahrzehntelang für das Tier zu sorgen. Europäische Landschildkröten sollten zudem nur in einem Freilandgehege gehalten werden, für die Haltung im Terrarium sind sie nicht geeignet.

Wer Europäische Landschildkröten halten möchte, erkundigt sich am besten in einem Tierheim oder in einer Schildkrötenauffangstation. Viele Schildkröten werden nämlich abgegeben, da die Halter mit der Zeit das Interesse verlieren oder weil die Tiere ihre Besitzer überleben. Aufgrund der hohen Lebenserwartung der Schildkröten lohnt es sich auf jeden Fall, bereits ein älteres Tier zu übernehmen und auf den Kauf eines Jungtieres zu verzichten. Auf keinen Fall sollten Europäische Landschildkröten über das Internet gekauft werden, wenn die Tiere und die Haltung nicht persönlich besichtigt werden können. Auch auf den Erwerb von Wildfängen oder auf das Mitbringen von Tieren aus den Ferien muss jeder Tierfreund konsequent verzichten!

Panzerlänge: Griechische Landschildkröte: Bis 25 cm; Maurische Landschildkröte: 15–35 cm; Breitrandschildkröte: Bis 35 cm

Geschlechtsunterschiede: Ausgewachsene männliche Schildkröten weisen einen längeren Schwanz sowie einen nach innen gewölbten Bauchpanzer auf.

Lebenserwartung: Je nach Art über 70 Jahre!

Aktivitätszeit: Tagaktiv

Haltung

Geschlechterverhältnis: Männliche Schildkröten können den Weibchen gegenüber sehr aufdringlich werden. Um die Weibchen zu schonen, sollte das Geschlechterverhältnis mindestens 1:3 (1 Männchen und 3 Weibchen) betragen. Alternativ kann auch versucht werden, mehrere Weibchen oder mehrere Männchen miteinander zu vergesellschaften. Wenn die Tiere allerdings zu aggressiv werden, müssen sie getrennt werden. Es empfiehlt sich daher, von Anfang an genügend Platz für ein Ersatzgehege einzuplanen.

Gehege: Europäische Landschildkröten müssen unbedingt in einem Freilandgehege gehalten werden. Die Haltung im Terrarium ist höchstens für kranke Tiere akzeptabel. Wer keinen Garten zur Verfügung hat, muss auf die Haltung von Europäischen Landschildkröten verzichten!

Praxisnahe Handlungsbeispiele zur Haltung von Europäischen Landschildkröten finden sich im Merkblatt «tierfreundliche Schildkrötenhaltung in der Praxis». Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Europäische Landschildkröten ein abwechslungsreich strukturiertes Gehege benötigen, welches sowohl Sonnenplätze wie auch Halbschatten und schattige Stellen aufweist. Auch Deckungsstrukturen, Grab- und Klettermöglichkeiten dürfen nicht fehlen. Ein schildkrötengerechter Lebensraum wird beispielsweise mit Büschen und Wildstauden, Hügeln, Steinen, Wurzeln, Korkröhren etc. geschaffen.



BOETTGER-PARK.DE

Schildkröten müssen in abwechslungsreich gestalteten Freilandgehegen gehalten werden.

Der Bodengrund sollte sowohl weiche, begrabbare Flächen wie auch festere Stellen aufweisen; in einem Bereich kann eine Wildkräuterwiese angesät werden. So können sich die Tiere ihr Futter teilweise selbst zusammensuchen.

Zum Freilandgehege gehört auch ein Schlafhäuschen, in welches sich die Tiere bei Nacht sowie bei kühler oder nasser Witterung zurückziehen können. Dies kann ein Holzhäuschen oder ein Gewächshaus/Frühbeet sein. Der Boden des Hauses wird mit einem Erde-Häcksel-Gemisch und/oder Laub oder Stroh ausgekleidet. Zum Schutz vor Beutegreifern wie Marder, Fuchs oder Hund sollte das Haus stabil verankert sein und in der Nacht verschlossen werden.

Eine grosse flache Wasserschale vervollständigt die Einrichtung des Geheges und dient sowohl als Trinkgefäss wie auch als Badegelegenheit. Bei sehr trockener Witterung muss das Gehege allenfalls besprüht werden, um feuchte Stellen zu schaffen.



ZVG

Beispiel für Holzschlafhaus.



ZVG

Beispiel für Schlafhaus aus Frühbeet.

Gesetzliche Mindestanforderungen: Die gesetzlichen Mindestanforderungen sind in der Tierschutzverordnung (TschV) geregelt und online auf der Homepage des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) einsehbar. Zu beachten ist, dass es sich bei diesen Angaben um das gesetzlich vorgeschriebene Minimum und keinesfalls um eine artgerechte Tierhaltung handelt! Wer die gesetzlichen Minimalvorschriften unterschreitet, macht sich strafbar!

Die in der TschV angegebenen Flächenmasse orientieren sich bei Schildkröten an der Panzerlänge (Abkürzung in der TschV: «Körperlänge» KL). Für die Haltung von zwei Europäischen Landschildkröten gelten folgende Mindestmasse: Die Länge des Geheges muss mindestens 8 x die Panzerlänge des grössten Tieres betragen. Die Breite muss mindestens 4 x die Panzerlänge des grössten Tieres betragen. In der Praxis heisst dies, dass ein Pärchen Europäische Landschildkröten mit 20 cm KL ein Gehege mit folgenden Minimalmassen benötigt: Länge = 160 cm, Breite = 80 cm. Für jedes weitere Tier muss eine Fläche von 2 x 2 KL hinzugerechnet werden. Zusätzlich zu den Minimalmassen ist in der TschV aufgeführt, dass der Boden teilweise mit grabfähigem Substrat versehen sein muss. Weiter müssen Versteckmöglichkeiten vorhanden sein. Das Klima muss zudem so gewählt werden, dass die Tiere einen Winterschlaf halten können.

Fütterung

Europäische Landschildkröten sind Pflanzenfresser. In der Natur ernähren sie sich hauptsächlich von Wildgräsern und -kräutern, Blüten und Wurzeln. Während die Pflanzen im Frühling frisch und nährstoffreich sind, dörren sie in den trockenen Sommermonaten vermehrt aus. Dieser natürliche Rhythmus sollte auch in der Heimtierhaltung nachgeahmt werden. Im Frühling erhalten Landschildkröten daher frische dunkelgrüne Blätter (Löwenzahn, Erdbeer- und Himbeerblätter, Gänseblümchen, Vogelmiere, Spitzwegerich, Petersilie etc.), ergänzend kann Heu gereicht werden. Im Sommer sollte der Anteil an Heu oder getrockneten Kräutern erhöht und der Anteil an Frischfutter reduziert werden. Frisches Wasser muss täglich zur Verfügung stehen.



Wildgräser und -kräuter stellen für Landschildkröten eine geeignete Nahrung dar.

Beim gesammelten Frischfutter muss es sich um Produkte handeln, welche frei von Insektiziden oder sonstigen Schadstoffen oder Verunreinigungen sind. Kräuter sollten daher nicht direkt am Strassenrand, an Bahngleisen, auf frisch gedüngten Wiesen oder in der Nähe von Fabriken gesammelt werden. Dunkelgrünen Kräutern sollte der Vorzug gegeben werden, da sie reich an Calcium sind.

Kopfsalat und Spinat sind als Nahrungsmittel für Schildkröten nicht optimal, da sie viel Nitrat enthalten. Mit Gemüse sollte man ebenfalls zurückhaltend sein und es nur gelegentlich als Leckerbissen einsetzen. Von der Verfütterung von Obst wird abgeraten, da es zu energiereich ist.

Überwinterung

Europäische Landschildkröten halten während der kalten Jahreszeit einen Winterschlaf. Dies ist für die Gesundheit der Tiere essentiell und muss auch den als Heimtieren gehaltenen Landschildkröten ermöglicht werden. Es dürfen allerdings nur gesunde Tiere gewintert werden, und es braucht eine sorgfältige Vorbereitung auf die Ruhephase. Bereits im Sommer sollte der Kot auf Parasiten untersucht werden, damit für eine allfällige Entwurmung der Tiere genügend Zeit bleibt. Vor dem Winterschlaf muss zudem der Gesundheitszustand überprüft werden.² Wenn die Tiere nicht schon von sich aus mit Fressen aufgehört haben, wird das Futter schrittweise reduziert und die Fütterung schlussendlich ganz eingestellt. Trinkwasser hingegen muss den Tieren immer zur Verfügung stehen! Für den Winterschlaf stehen verschiedene Methoden zur Verfügung. Empfehlenswert ist die Überwinterung der Tiere in einem stabilen Schutzhaus. Details hierzu finden sich im Merkblatt «tierfreundliche Schildkrötenhaltung in der Praxis».

Alternativ können die Schildkröten auch in einer mit Erde, Holzschnitzeln und Laub gefüllten Holzkiste in einem Keller überwintert werden. Dies ist aber nur möglich, wenn der Keller störungsfrei ist und konstante Temperaturen zwischen 2 und 6 °C vorherrschen.

Manche Leute überwintern ihre Schildkröten auch in einem Kühlschrank. Der Schweizer Tierschutz STS empfiehlt diese Methode nicht. Kühlschränke gewähren keinen Luftaustausch, und die Luft ist in der Regel zu trocken. Zudem ist die Temperatur im Kühlschrank nicht konstant, sondern schwankt um ein paar Grad. Wird die Überwinterungstemperatur zu tief eingestellt, so können die Schildkröten erfrieren.

Wenn die Schildkröten im Frühling aus dem Winterschlaf erwachen, sollte man sie in einem flachen, mit etwas lauwarmem Wasser gefüllten Behälter baden, damit sie Feuchtigkeit aufnehmen können. Die Futtermenge wird langsam gesteigert.



*Beispiel eines Schutzhauses
(zum Schutz der Tiere wird das Haus während der Überwinterungszeit verschlossen).*

Fortpflanzung

Das Gelege der weiblichen Schildkröten umfasst ca. 2–12 Eier, pro Jahr sind eines bis zwei Gelege möglich. Sofern die Eier befruchtet sind und fachgerecht ausgebrütet werden, schlüpfen nach ca. 60–70 Tagen Jungtiere. Aufgrund der Tatsache, dass viele Landschildkröten früher oder später in Tierheimen oder Auffangstationen landen, rät der Schweizer Tierschutz allerdings von der Zucht ab.

Weibliche Schildkröten legen übrigens auch Eier, wenn keine Männchen vorhanden sind. Während der Eiablage, welche einige Stunden dauern kann, dürfen die Weibchen nicht gestört werden.

Gesundheit und Hygiene

Die beste Krankheitsvorsorge ist es, Europäische Landschildkröten artgerecht zu halten und korrekt zu ernähren. Ein Grossteil der Krankheiten bei Reptilien lässt sich auf Haltungs- und Ernährungsfehler zurückführen.

Futter und Wasser müssen stets frisch angeboten werden, übriggebliebenes Futter wird entsorgt.

² Siehe Kapitel «Gesundheit und Hygiene»

Die Futter- und Wasserbehälter sollten täglich gereinigt werden. Kothaufen werden mehrmals wöchentlich entfernt.

Wie jedes andere Haustier sollten auch Europäische Landschildkröten täglich beobachtet werden. Das Beobachten stellt nicht nur eine interessante Freizeitbeschäftigung dar, sondern dient auch der Gewöhnung der Tiere an den Halter/die Halterin sowie der Gesundheitskontrolle.

Folgende Punkte helfen bei der Beurteilung des Gesundheitszustandes:

- Wie verhalten sich die einzelnen Tiere?
- Fressen alle Tiere?
- Wie schwer sind die Tiere (zwei- bis dreimaliges Wägen pro Jahr)?
- Wie sieht der Panzer aus (Härte des Panzers, wirkt der Panzer deformiert, sind Verletzungen vorhanden)?
- Wie sehen Maul, Augen und Nasenlöcher aus?
- Sind Verletzungen vorhanden (Panzerverletzungen, Bisswunden)?
- Wie ist die Beschaffenheit des Kots?

Veränderungen sollen stets ernst genommen werden, im Zweifelsfall lohnt es sich, in einer auf Reptilien spezialisierten Tierarztpraxis anzurufen und sich zu erkundigen. Sichtbar kranke Tiere müssen auf jeden Fall unverzüglich in einer Tierarztpraxis vorgestellt werden!

Vierzehen- oder Steppenschildkröte

(Testudo horsfieldii)

In Teilen Asiens ist eine weitere Landschildkrötenart beheimatet – die Vierzehen- oder Steppenschildkröte *Testudo horsfieldii*. Wie die anderen im Merkblatt erwähnten Schildkrötenarten gehört auch die Vierzehenschildkröte zur Gattung *Testudo*. Sie erreicht eine Körperlänge von ca. 20 cm, charakteristisch ist der flache und von oben betrachtet rund erscheinende Panzer, auch tragen die Tiere an den Vorderbeinen nur vier Zehen.

Die Verbreitung der Vierzehenschildkröte umfasst das südliche Russland und Kasachstan bis zum Iran und nach Pakistan sowie Teile Westchinas, wobei sie trockene, teils felsige Gebiete bewohnt. Die Vierzehenschildkröte kann ähnlich wie die Europäischen Landschildkröten gehalten werden. Da sie aber aus sehr ariden Regionen stammt, ist sie empfindlicher auf Feuchtigkeit. Sie braucht daher ständigen Zugang zu trockenen Rückzugsgebieten; gut geeignet sind beispielsweise Frühbeete (Neogard) oder (gegebenenfalls beheizte) Wintergärten oder Gewächshäuser. Zu beachten ist, dass die Tiere gerne graben (grabfähigen Untergrund garantieren, ausbruchssicheres Gehege) – in der Natur werden die teilweise meterlangen Gänge als Übernachtungsmöglichkeit sowie als Schutz gegen die Hitze genutzt.

Die Vierzehenschildkröte ist aufgrund ihrer Herkunft an karge Nahrung angepasst und muss daher insbesondere im Sommer zurückhaltend gefüttert werden (Heu sowie rohfaserreiche Kräuter). Für die Vierzehenschildkröte gelten dieselben gesetzlichen Mindestmasse wie für die europäischen Landschildkröten.

Weiterführende Informationen

- Dost, U. (2006). Griechische Landschildkröten. Herpeton Verlag Elke Köhler, Offenbach.
- Schweizer Tierschutz STS (2015). STS-Merkblatt «Reptilien als Heimtiere».
- Schweizer Tierschutz STS (2016). STS-Merkblatt «Tierfreundliche Schildkrötenhaltung in der Praxis».
- Gesetzliche Grundlagen: www.blv.admin.ch > Tiere > Rechts- und Vollzugsgrundlagen > Gesetzgebung > Tierschutzverordnung (TSchV)
- Informationen des Bundes zu CITES: www.blv.admin.ch > Das BLV > Kooperationen > Internationale Institutionen > CITES
- CITES-Anhänge auf Englisch: www.cites.org > CITES Appendices > Appendices
- Schildkröten-Auffangstation und STS-Sektion Protection et Récupération des Tortues PRT: www.tortue.ch
- Auffangstationen der Schildkröten- Interessengemeinschaft Schweiz: www.sigs.ch > Auffangstationen
- Vermittlung von Tierheimtieren: www.adopt-a-pet.ch
- Informationen des BLV über Schildkrötenhaltung: www.blv.admin.ch > Tiere > Heim- und Wildtierhaltung > Schildkröten

Herausgeber und weitere Auskünfte

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel,
Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3,
sts@tierschutz.com, www.tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter www.tierschutz.com/publikationen zum Download bereit.